

Online-Sprachkurs zu absolvieren. Sie lernen aber auch gemeinsam mit anderen Teilnehmern ihres Kurses. Sie erhalten regelmäßig von ihrem Tutor Hausaufgaben in Form von Studienbriefen, die nach der Bearbeitung nicht per Post, sondern über den Computer verschickt werden. Ferner steht den Lernenden ein Hotline-Dienst zur Beantwortung zusätzlicher Sprachlernfragen zur Verfügung. Bei der Kommunikation zwischen Lernenden und Tutor kommt auch das Videoconferencing-System proShare zum Einsatz. (siehe Reiter 1994 sowie „Das virtuelle Sprachcenter“ in: Q-magazin 4/5-96)

Derzeit werden folgende spezifische und berufsbezogene Sprachkurse auf verschiedenen Sprachniveaus angeboten: English for Business, English for Banking, English for Telecommunications, Technical English und English for the Secretary. In naher Zukunft wird das Angebot um die Intensivsprachkurse English for Advertising, English for Marketing, English for Negotiations, English on the Telefon sowie um die Online-Sprachkurse Le Français des Affaires und Geschäftsdeutsch erweitert werden. Alle Kurse setzen Grundkenntnisse der Fremdsprache voraus, das heißt, die Kurse sind nicht für absolute Anfänger geeignet. Nach der Einschreibung erhält der Teilnehmer zunächst per Post sein persönliches Startpaket, das aus Lehrbüchern, Audio-Kassetten, Software und dem ersten Studienbrief besteht. Der Teilnehmer bearbeitet dann die Aufgabe des ersten Studienbriefes und schickt diese über das Computer-Konferenz-System an seinen Tutor. Jeder Teilnehmer wird dem virtuellen Klassenzimmer zugeteilt, das nur für bestimmte Lernende zugänglich ist. Hier findet die eigentliche Gruppenarbeit statt. So wird z.B. der Teilnehmer von seinen Tutoren aufgefordert, mit anderen Teilnehmern ein bestimmtes Projekt vorzubereiten. Das kann z.B. die Präsentation eines Produktes, die Vorbereitung von Argumenten für eine Diskussion oder eine Fallstudie sein. Darüber hinaus sind auch Bereiche vorhanden, die von allen Lernenden der verschiedenen Kurse genutzt werden können. Dazu gehören u.a. das sogenannte "Language Gym", in dem spezielle Grammatikübungen stattfinden, ein Pausenraum-Cafe und eine Bibliothek, in der Studienbriefe und andere kursrelevante Materialien abgelegt sind. Als wesentliche Vorteile des virtuellen Sprachcenters werden die hohe Interaktivität bzw. die zeitliche und räumliche Flexibilität genannt. Da der Lernende den Zeitplan bestimmt, kann er Lücken in Arbeitsplänen und Terminkalendern zum Sprachenlernen nutzen. Neben der intensiven tutoriellen Betreuung des Lernenden, einem schnellen Feedback des Tutors, ist vor allem die Kostenersparnis - Reisezeiten und Reisekosten entfallen - das Hauptargument der Betreiber.

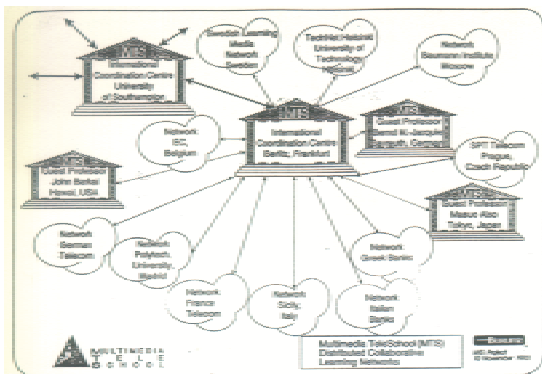


Abbildung 52 Berlitz Multimedia TeleSchool: Europäisches Lernen über internationale Netzwerke

Ein österreichisches Beispiel ist das *Tele-Zentrum in Wien/Florsdorf* am Standort der PSE in der Autokaderstraße, Wien 21. Das Modellprojekt wurde von der Stadt Wien, dem WIFI Wien und der Siemens AG Österreich finanziert und soll Wirtschaftstreibenden und Selbständigen, aber auch Privaten den Zugang zu neuen Technologien ebenso wie zum „Beruf von morgen“ ermöglichen. Das Tele-Zentrum bietet multimediale Arbeitsplätze für EDV-Aufgaben, Systemwartung, Rechnungswesen, Entwicklungsarbeiten oder Kundenservice an, die von Unternehmen und Selbständigen gemietet werden können. Zusätzlich bietet auch das WIFI Wien Tele-Learning-Kurse an, die vom Arbeitsmarktservice gefördert werden. In einem Internet-Cafe kann jeder im World Wide Web surfen. (siehe Synergie 3/96)

## Schlußbetrachtung

Wie wir aufgezeigt haben, wird Telelernen für die Aus- und Weiterbildung immer wichtiger. Die Europäische Kommission forciert die Telematik als wirtschaftspolitischen Faktor für Betriebe und Unternehmen und verbindet damit auch neue Qualifizierungspotentiale und Zukunftschancen für die Beschäftigten. Private Weiterbildungseinrichtungen nutzen die modernen Kommunikationsnetze als effizienzsteigernde Alternativen klassischer Bildungsmethoden und -wege, der Lehrbrief wird nicht mehr per Post versandt, sondern per E-Mail als elektronisches Attachement. Auch die vielerorts angestrebte Vernetzung der Schulen ist längst nicht mehr so spektakulär, denn die Informationsbeschaffung der Schüler und Lehrer wird in Zukunft verstärkt über Datenetze erfolgen. Insgesamt überwiegen zurzeit allerdings noch die evaluativen Komponenten beim Telelernen, in den meisten Fällen hat die Erprobung gerade erst begonnen. Es bleibt zu hoffen, daß sich die betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte auf die jeweiligen Bildungssysteme übertragen lassen.

Literaturhinweise

APA Bildung vom 29. 10. 1996

Broschüre der Europäischen Kommission mit dem Titel „Final Report on Telework Stimulation Actions 1994-1995“, DG XIII-B

COMENIUS Projektbericht 1995/96 (siehe Homepage der DeTeBerkom: <http://www.deteberkom.de>)

„Das virtuelle Sprachcenter“ in: Q-magazin 4/5-96

Glowalla Ulrich/Häfele Gudrun: Telelernen - eine interessante Perspektive für das lebenslange Lernen, in: Glowalla Ulrich/Schoop Eric (Hrsg.): Deutscher Multimedia Kongreß 1996, Springer Verlag Berlin 1996, S. 85-91

Hesse Friedrich et al.: Multimediale Komponenten einer virtuellen Universität - ein realistisches Szenario, in: Issing Ludwig J./Klimsa Paul (Hrsg.): Information und Lernen mit Multimedia, Beltz Verlag 1995, S. 81-100

Hultsch Hagen: Telelearning - die Strategie der Deutschen Telekom, in: Q-magazin, 4-95

Programmheft der Telework '96 (4. - 6. 11. 1998) im Wiener Rathaus

Reiter Anton: Das ISDN als transeuropäisches Netz, Europaakademie Wien 1994

Synergie 3/96, Zeitschrift der Siemens Nixdorf Informationssysteme

Schwinghammer Renate: Lernen aus der Distanz, in: Output 11/1996

Volst Angelika: Das virtuelle Konferenzzentrum, in: Computerwelt 38/1996

Zimmer Gerhard: Mit Multimedia vom Fernunterricht zum offenen Fernlernen, in: Issing/Klimsa, Information und Lernen mit Multimedia, S. 337-352

Zum Autor: Anton Reiter, Mag. Dr., Oberrat, Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten; E-Mail: [anton.reiter@bmu.gv.at](mailto:anton.reiter@bmu.gv.at)

*Bringen Sie die Lösung, oder sind Sie selbst das Problem?*

*Jede Aussage, die Sie hier lesen, kann gegen Sie verwendet werden!*

*Man verliert die meiste Zeit damit, daß man Zeit gewinnen will. (John Steinbeck)*

*Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten. (Schiller, Wilhelm Tell)*

*Talente finden Lösungen, Genies entdecken Probleme. (Krausheimer)*